



Universitätsbibliothek Paderborn

Erkandtnuß und Liebe Deß Sohns Gottes/ unsers Herrn Jesu Christi

Zu vollkommener Erleuchtung/ und hertzlicher Anflammung aller
Christliebenden Seelen/ nicht allein geist- sonder auch weltlichen Stands:
Vorderst aber allen Predigern und Seelsorgern/ fast nutz- und dienstlich;
Jn Vier Bücher Abgetheilet

Saint-Jure, Jean-Baptiste

Jngolstadt, 1676

XVI. Absatz. Was die Priester hieraus zu lernen haben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47643)

unerschütterlich. Zum vierten/ erlanget sie thme Vermehrung der heilig-
gastlichen Gnad/ der Liebe Gottes/ und aller anderen Tugenten/ so der Liebe
abhängig seynd. Sie erlangt ihm zum fünften/ wirkliche kräftige Gnade un-
erschütterlichen Beystandes Gottes/ gute Werck zu üben/ in der Liebe Gottes zu
leben/ und darinn bis in Tode zu verharren. Endlich/ hat sie benebens auch
große Kräfte/ alle zeitliche Notdürffigkeiten zu erlangen/ so vil uns deren zur
Befriedung der Ehren Gottes/ und unsers atgenen Hays zu haben gut
und christlich ist.



XVI.

Absatz.

Was die Priester hieraus zulehren haben.

Was die Pries-
ter hieraus zu
schließen und
abzunehmen
haben.

Als deme/ was bishero von der unendlichen Gürtrefflichkeit des Heiligs-
tigen Mess-Opfers ist gesagt worden/ haben die Priester troy dar-
aus notwendig-erfolgende Stück zumerken.

Erstlich/ daß sie vonwegen der überaus hohen Würdigkeit/ zu dero
hohen Priesterthumb erhebt/ verpflichte seyen/ ein heiliges/ unsträfliches
Leben zu führen/ und sich in allen Tugenten auf ein sündtrefliche Weis zu
halten: es mus zwischen ihrem Standt und Leben sich ein Gleichförmigkeit
halten lassen/ sonst wäre es ein abscheuliche/ abentheurliche Unordnung.
Der Priesterliche Standt/ sagt der heilige Märtyrer Ignatius/ ist der Gie-
ßel aller Gieri/ Würden und Güter/ so dem Menschen allhie auf Erden
erwerben könden. Der Kaiser Justinianus hielte dafür/ hat es auch in die
Wacht also einschreiben lassen/ die zwo größte Gaben un Gnaden/ so Gott der
Herr einem Menschen erweisen könde/ seye der Priesterliche und Königa-
liche Standt/ dann durch jenen übergibt er thme die Verwaltung seiner götts-
lichen Geschäften/ durch disen aber/ die Regierung der Menschen. Sol-
che Gaben der heilige Geist dem heiligen Francisco durch ein sonderbare/ hohe
Betrachtung zuerkennen/ daher pflegte er zuzagen/ wann thme zu einer Zeit
ein Engel und ein Priester entgegen kämmen/ wolte er den Priester am
ersten

1.
Ein heiliges
Leben zu füh-
ren.
Epist. ad Smyr-
nen.
Novell. 62

Ppppp 3

ceſten / und vor dem Engel grieffen und verehren / als welcher könter den Amys halber ehrwürdiger ſeye / als der Engel. Solcher wird er tigt mit dem / was der gottſelige Biſchoff zu Genff / Franckreich gelehret: es habe nemlich ſein Pænitentiarius, ein ſehr frommer Mann / von GDe und anderen ſonderbaren Gnaden auch die erſehen / daß er ſeinen heiligen Schutz-Engel alſe in unſerlichen / ſchönen Geſtalt bey ſich geſehen / der ihme / ehe daß er Priester worden / eremonien alſeit vorgangen / nach deme er aber zum Priester geweiht worden hat er ihme keines Weegs mehr wollen vorgehen / ſonder alle Præcedenz und Vorzug gegeben. Und eigentlich von der Erde zu was höherem Thron der Glori und Herrlichkeit ſöndre ein Priester werden / alweilen ihme in zweyen Stücken der höchſte Gemüß / ſeyn köndte / gegeben würde? das eine iſt / daß er in der Weiße dem GDe von Himmel auf Erden herab ſiehet / das andere / daß er durch die Abſolution den Menſchen von der Erden hinauf in den erhebt.

Epist. 205.

Capit. 4. Eccleſ. Hycarch.

Cap. 3. Eccleſ. ſail. Hycarch.

Dahero ſagt Synecius der fürtreffliche / gelehrte Cyrenenſche Biſchoff / der Priester ſolle ein göttlicher Menſch ſeyn. Und der heilige Synecius, er ſeye verpſichte / das hochheiligſte Sacrament zu handeln und ſen mit ſo großer Reintakeit / als ſeiner menſchlichen Schwachheit möglich iſt / ſich mit höchstem Fleiß und Aufmerkſamkeit zu bemühen / damit all ſein Thun und Laſſen ein Euerwurf / und gleichſam ein Bild ſeye / der göttlichen Vollkommenheiten / das Leben Christi alſe Augen haben / deme in allem nachzuſolgen. Und an einem andern Ort ſagt er weiters: es ſollen die Priester / ſo zu dieſem hochheiligen Sacrament hinzunahen / ganz rein und lauter ſeyn / in ihrer Einbildung / Vernunft und Gemüth ſich einige unſauberkeit nicht blicken laſſen: wie dem Kind genugsamb angezeuget wirdt / in deme ſie vor der Weiße und Wörm zum zweyten mahl die Hand und Finger waſchen / dann es ſich zu dem Weeg geſtimmen will / daß ſie in ihrem Thun ein Gleichſamkeit der Reintakeit dieſes Sacraments erſcheinen laſſen: ſolcher Geſtalt werden ſie und durch / mit dem göttlichen Lichte und Klarheit erſüßet werden / hat GDe der Herr ein großes Wohlgefallen / die Stralen ſeiner Gnade der gleichen reine Gemüter einzugieſſen / und ſich darinn als einem wohlpolirten Spiegel in lebendigem Entwurff abgebildet / ſolcher heilige Chryſoſtomus handelt weitläuffig von der Sach in 6. ſeiner Büchern / ſo er von dem Priesterlichen Stande geſchrieben. Und er ſagt er / es ſoll ein Priester die anderen Chriſten an Tugent und

...heit so weit übererrefen / als weit ein gemainer Ehrift die Unglaubige ...
... und folle die Seel eines Priesters rainer seyn / als die helle Son-
... Straalen. Und an einem anderen Orth sage er also: was kan in der
... rainer und sauberer gefunden werden / das derjenige nicht
... diejenige Hand / welche diesen hochheiligen Leib zertheilt / und
... diejenige Jung / welche mit dem kostbarlichen Blut des Sohns Gottes
... Wer und wo ist aber derjenige Priester / der es recht zu Gemüt führet /
... den Menschen so ehrwürdig mache / als hoch und ansehnlich er von wegen
... Ampts und Standes vor Gott ist?

Das Andere Stück / so hieraus erfolget und die Priester wol zu beobach-
... / ist / daß sie einen ernstlichen / beständigen Fürsaz machen sollen /
... / oder doch aufs wenigst / so offte es ihnen möglich / Meß zu lesen. Dieß
... / gottselige Bewohnheit / welche bey allen so wol Geistlichen /
... / so der Andacht etwas mehreres ergeben seyndt /
... / die Zeit sehr im Schwung gehet. Es haben in der ersten Kirchen die gemaine
... / das heilige Sacrament täglich empfangen / warum denn nicht auch
... / die Priester / die von Ampts wegen darzu befohlen seyndt?
... / sage der heilige Apostel Andreas zum Tyrannen / immolo Deo
... / Iam immaculatum. Ich offere Gott dem Herrn täglich das unbes-
... / Sacerdotes, sagt der heilige Eyprianus / qui sacrificium
... / celebramus. Wir Priester / die wir täglich das Opfer Gottes
... / Es erzehlet der heilige Gregorius Magnus von dem heiligen
... / Bischoff Cassio, als er täglich pflegte Meß halten / seye
... / ihm seinerwegen
... / er thue gar recht daran / es seye ihm diese sein Andacht sehr
... / solle damit also fortfahren / er wolle ihn zu seiner Zeit zu sich
... / und reichlich belohnen. Es thut gewislich ein Priester groß
... / wann er ohne erhebliche / grosse Ursach / und unumbgängliche
... / das Meß lesen und erlasse / dann er beraubt die heilige Treue
... / die Seeligen im Himmel einer neuen
... / die arme Seelen im Fegfeuer einer Erleuchtung ihrer Pein / die
... / die Sündler großer / vielfältiger Güter / sich selbst aber
... / und gibs überdas zu versehen /
... / daß

lib. 6. c. 2.

Homil. 23. in
Mauth.

II.
Offt Meß hal-
ten.

In 2. Ric. 30. Na-
vemb. 2. post
Surius.
Epist. 54.

Homil. 33. in
Evangel.



das er die Würden und hohe Fürreiffheit dieses heiligen Opfers wisse zuschätzen / daß eigentlich von der Sach zu reden / ist es auch ein würdiges m-ht Weß lesen / ein würdigere / und weit herrlicher Sach / die ganze Welt regieren.

III.
Mit großer
Andacht.

Das Dritte Lehrstück ist / daß die Priester das heilige Weß lesen mit Ehrerbietung / und sonderlicher Andacht verrichten sollen / sich mit Fleiß darzu vorberaiten / in massen albereit oben von der Communion gesagt worden. Christus v. Herr hat sich zum heiligen Creutzopfer ein Jahr vorberaitet / un alle Weick seines ganzten Lebens dahin geordnet / sollen sich die Priester aufs wenigst ein Zeitalter zum heiligen Weß vorberaiten / in bedenden / daß es mit dem Creutzopfer / die Eucharistie / Wesenheit belangend / ein Opfer seye / sollen demnach selches zu dem Ende verrichten / zu dem es von Christo ist eingesetzt / und verordnet / als nemlich dadurch Göt dem Herrn die höchste Ehr zu erkennen und bekennen / daß wir sambt alle erschaffene Dingen seiner Ehme hangen und langem / umb Nachlassung der Sünden zu bitten / um alle erhaltene Gurbaten aufs höchste danckbarlich zuerweisen / um Gürtigkeit / alle so wol leibliche als geistliche Gaben / Gnaden und Gürtigkeiten / und was sonst nach eins jeden Andacht und Willfür noch mehr seyn mag. Nicht weniger soll sie die Weß lesen / ehrerbietlich / sam / mit versamblerem Gemüt / aufmerktsamb / nicht darvon etwas / weil neñen / die Wort deutlich und vollkommen auszusprechen / die Cerimonien mit gebührender wolständiger Gravität zu verrichten / wie sie zu verpflichte und schuldig seyn / daß weil uns gemain die Mittel zur Erlösung und Ende müssen überetinstimmen / und aber die Cerimonien der Weß lesen / zu Bedeutung der höchsten heiligsten Gehaimnissen / wie auch in dem müt so wol der Priester / als des beywesenden Volcks allerhand seltsam mütungen / und ganz göttliche Andachten zuerwecken / so ist leiblich zu achten / wan man die Wort nicht deutlich und verständlich ausspricht / auch die Cerimonien mit gebührender Ehrerbietung und Gravität verrichtet / daß dadurch / wie seyn solte / kein Andacht noch Gottseligkeit entwerde. Das rasambste ist / daß der Priester auf den Verstand der Weß aufmercke / nach Anleitung derselben bey sich allerhand Tugenden / Ansehen / bey neben eufferlich in allem ein große Ehrerbietung / Andacht und Gürtigkeit erscheinen lasse.

Es ist ein algemaine Lehr der heiligen Väter / denen fallen bey Schullehrer / ist auch durch unterschiedliche glaubwürdige Schrifften

Erfahrung bekräftiget / daß under wehrender Mess ein grosse Schaar der Engeln zugegen seyen / mit höchster Ehrerbietung und unaussprechlicher Andacht den Altar umgeben / ja etliche under ihnen haben es für die größte Ehre gehalten / daß ihnen vergundt worden / die Stell des Messdieners zu verwalten / wie dan zu lesen / das es sich mit dem heiligen Bischoff Oswaldo / Franckensamer Ordens habe zuggetragen. Es erzählet der heil. Nilus / daß er der heil. Chrysostomus Mess gehalten / vilmahl ganze Schaarē der heiligen Engeln dabey erschienen / und hat der heilige Man gematiglich mit ihnen geredet / daß Sie in schneeweißen Kleider angehan / mit bloßen Füßen die höchster Reuerent gegen dem Altar genaiter / so lang da gestanden / bis das Opfer vollendet ware. Der heilige Chrysostomus thut selbst Meldung von der Sach / jedoch nicht von sich selbst / sonder nur ins gemain von allen Predicanten in dem er also sagt. Es sehen zur Zeit der Mess die Engel dem Predicanten an der Seiten / alle Ehör der himmlischen Kräfte schreyen auf / und gegen dem Altar ist mit Seeligen Geistern angefüllt / und warten darob ihrem Göt und H. Eren unterthänig auf den Dienst. Solches erzählet er mit einer gewissen Histori / und sagt: Ich hab von einer glaubwürdigen Person gehört / erzählet / wie das thme ein gottseeliger heiliger Altar / an dem Göt seine Heimlichkeiten pflegte zu offenbahren / und die Beschaffenheit andernlebens mit Augen sehen zu lassen / sicherlich vergewiset / er habe eine gewisse Menge der Engeln gesehen / die in weisglanzenden Köcken angehan / bey der Mess umb den Altar herumgestanden / mit genaigtem Haupt und ganzem Leib / gleich wie ein ganzes Kriegsheer in Gegenwart ihres Königs und Feldherrns. Wann nun diese grosse Himmelsflotte / die uns an die Würde ihrer Natur / und Würdigkeit der Gnad weit übertreffen / bey der Mess / weil ihnen vergünnet nur als Aufwärter derselben benzuwohnen / teils so große Demut / Ehrerbietung un Andacht ersaigen / was wurden sie thun / wan sie von Christo / wie wir / zum Priesterlichen Standt erwehlet wurden / das Messopfer selbst zu verrichten bestellet wurden? Da wolle ich eine Probe seiffen vernunfftig erachen / wan es anders ein menschlicher Versuch begreifen oder die Zungen aussprechen kan / wie sie sich würden anhalten / und verhalten. Und wir zernichte Menschen / die wir nichts als Staub und Aschen seyn / mit was Demut / mit was Zernichtung unserer Sünden / mit was Andacht und Ehrerbietung sollen wir diß hochheilige / ganzliche Ampt verrichten?

Wir solcher Englischen Andacht pflegte Herebertus Erzbischoff zu Cantuar ein sehr berühmter heiliger Man / Mess zu lesen. Es ware zwar sein Santsure. I. Theil. 29999 Ange

Suri 15. oct.

Chroni lib. 1. c. 17. S. Nilus epist. ad Ananias. Episcop.

lib. 6. de Sacoc. cap. 4.

Suri. 16. Mart.



Angesicht alzeit mit Andacht erfüllet / und scheinere ihme die Heiligkeit des
 muths aus den Augen / es glanzete aber under wehrender Zeit nicht
 mehr / also das er alsd an mehrer einem Engel als Menschen gleichete.
 was verwunderlicher Andacht ware Laurentius Justinianus Praeceptor
 Benedig / under wehrender Mess getroffen und angenommen / der sein
 fast ganz unempfindlich / un liesse ihme das mit innerlicher empfinden
 überhäuffte Gemüth kein andere Bewegung zu / als so vil zu Verwirren
 Ceremonien vordoreen ware / das Angesicht ware voller Zucht / Ehr
 und Mayestät / die Augen stoffen mit reichlichen Zähersäße / das Ge
 ware in dießer Andacht entzucket und versencket. Nicht weniger
 seelige Franciscus gleich rote in allen anderen Tugenden / also auch
 fürtrefflich und verwunderlich. Es ware zu seiner Zeit nicht viel
 liche hohes oder niederen Stands Person zu finden / welche bey
 Mess ein grössere Mayestät / Ehrerbietung / Andacht und Gemüth
 sammlung hätte erscheinen lassen; so bald er anfrage die Messler
 hen / mußten alle andere Gedanken das Gemüth raumen / krummen
 Fuß auf den ersten Stappel des Altars / veränderte sich das Gemüth
 gesicht in ein ganz Englisches Wesen / offft sahe man sein Antlitz
 in deme die innerliche Strahlen / mit denen die Sonne der Bekehrung
 sonderlich zur Zeit des Messhaltens / sein Gemüt anfüllete / sich nicht
 verbergen / sonder mit Gewalt augenscheinlich heraus tragen. Er
 uns dann dem Exempel dieser heiligen Priester nachfolgen / und uns
 lesen gleicher Andacht befeissen.

Suri. 25. Jan.

Der heilige Bonetus Bischoff zu Clarmont / ein sonderlicher
 Diener und Liebhaber der Mutter Gottes / als er einsmahls bey
 Weil sich in der Kirchen allein aufgehalten / mit desto grösser
 Andacht dem Gebett abzuwarten / hörte er ein Wunderstimm /
 Gesang / und wurde zumahl die ganze Kirchen erleuchtet; bald
 er die Mutter Gottes sambt einer grossen Menge der Englen und
 in schöner Ordnung und Procession daher kommen / so einhellig
 sang von dem Lob Christi und seiner gebenedeyten Mutter zu
 da man nun bey dem Altar angelanget / gieng die Frag / wer das
 heilige Messhalten solte; warauf die Mutter gottes zur Antwort
 hes wurde Bonetus, als diß Drihs verordneter Bischoff und
 verrichten. Welches da der heilige Mann gehört / erschrocke er
 hielt sich hierzu ganz unwürdig / wolte sich in der Seil davon
 und verbergen / schmückte und ruckte sich derhalben hinder einen
 in die Enge zu sammeln: es ist aber der Seem also bald erwa
 14

Suri. 8. Januar.

lib. 4. Vita

cap. 49.

Suri. 25. Jan.

... die Figur des Leibs darinn ganz natürlich eingedrucket / welche dann
... nach also abgebildet verbliben. Was hat sich aber mit dem heiligen
... man weiters zugeragen? je mehr er sich gedemütiget / je würdiger ist er
... von der gangen anwesenden Gesellschaft gehalten worden / müste also aus
... seinem Schlüssel-Winckel herfür / sich in den Gehorsamb ergeben / und das
... Amt halten. Da er nun zu dem Altar herfür geführt / traten etliche der
... Priester hinzu / legten ihme die Mess-Klaiden an / und dieneren ihme vollents
... zu Altar. Nach vollener Mess gabe ihme die Mutter Gottes mit eignen
... Händen ein Alben / von so schöner / zarter Laimwade / der gleichen auf Erden
... nie gesehen worden / welche hernach als ein köstliches Heylthum ist aufbe-
... halten und verehret worden. Jetzt frage ich / und gebe einem jeden zuer-
... wearn / was der heilige Bischoff in dieser Mess in Anwesenheit solcher Zuhö-
... rer für ein Eherbitterung / Aufmerksamkeit / Andacht / Liebe / und ande-
... ren Anmutterungen werde in sich empsunden haben / und in äußerlichen Gebehr-
... den erscheinen lassen? ohne Zweifel waren sie so groß und vollkommen / als sie
... einem sterblichen Menschen möglich seynde; wir aber sollen uns solche hinfu-
... rurs / sooft wir Mess lesen / für ein Muster und Ebenbild vorstellen / uns nach
... unserm gangen Vermögen darnach zurichten.



XVII

Absatz.

Anleitung und Unterrichts / andächtig / nützlich und fruchtlich
Mess zuhören.

Er gleichen Underweisungen sende vil und mancherley in Zweck aus-
... gangen / so alle gut und nützlich. Anbelangend die gegenwärtige /
... von denen wir zuhandlen vorhabens / wollen wir Erstlich die ganze
... Mess in ihre fürnehmste Theil zerlegen / und anzügen / was ein jeglicher de-
... zu bedencken. Die Mess begreiffe fürnehmlich iren Theil in sich. Der Erste
... ist von dem Introit bis zum Offertorio / und wurde vor diesem genemmet die
... Mess der Catechumenen / das ist / deren die man noch in Glaubens-Sachen
... under-

Was die für-
nehmste Theil
der Mess für
eine Bedent-
ung haben.

